

Klavierunterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Serie:
**Unsere
 Sportgrößen**



TÜREL WANZENRIED

Schweizerischer Straßenmeister
 1931

wie er noch schneller
 fahren könnte

Klavierunterricht.

«Donnerwetter, nicht immer halbe Pausen einschalten. Sehen Sie denn

nicht, Sie müssen doch viertel Pausen spielen.»

«Regen Sie sich doch nicht so auf, ich zahl' Ihnen ja die Zeit.»

«Sehr einfach... Du erinnerst Dich vielleicht jenes älteren Herrn, den wir überfahren haben... das war mein Vater.»



Ich koche selbst
 die feinsten Spezialitäten
 im
Zürcher
 Rathaus
Zimmerleuten
 Rathausquai 10
 Ch. H. Michel

Lebenskünstler.

«Ach guten Tag alter Junge, wovon lebst Du denn jetzt eigentlich?»

«Wovon ich lebe? Nun immer noch von dem Hund, der mir im Dezember ins Bein gebissen hat!»

Gero.

Das Unvermeidliche.

«Wie konnte Dein Vater erfahren, dass wir seinen Wagen benutzten?»

